

henden Uebersiedelung Suklow's nach Frankfurt a. M. wird uns von bethrilligter, also gewiß kompetenter Seite berichtend mitgetheilt, daß dieser Autor gar nicht daran denke, seinen bleibenden Aufenthalt nach Frankfurt zu verlegen, sondern daß er im Gegentheil, von Italien (Rom) zurückgekehrt, gerade in Dresden sein großes Werk (nach äußerem Vernehmen ein neuer neunbändiger Roman, von dem bereits sechs Bände fertig sind) zu vollenden gedenkt, und an einen Wegzug von Dresden Seiten Suklow's gar nicht gedacht worden ist.

— Das hiesige große Bogelschießen wird dieses Jahr vom 1. bis 8. Aug. abgehalten.

— Das Unterstützungs-Comité, welches sich in dem durch Brandunglück so hart betroffenen Frankenstein in Schlessien gebildet hat, erläßt einen dringenden Aufruf, in welchem es um Einschickung von Beiträgen an Geld, Sachen und Lebensmitteln bittet.

— Wie wir erfahren, werden bei der zum 9. Mai, also nächsten Sonntag im Dome zu Meissen bevorstehenden großen Musikaufführung außer Sophie Förster und Herrn Frey auch die Herren Hofopernsänger Borchers und Hollmann mitwirken. Erstgenannter singt in dem neuen Oratorium von Reissiger den David und hat auch in Mendelssohn's „Lobgesang“ die Tenorpartie mit der größten Uneigennützigkeit freundlichst zugesagt. Herr Hollmann vertritt David's treuen Genossen, den Jonathan. Die zweite Sopranpartie singt Fr. Agnes Kreschmar, die auf der mit Glück betretenen Bahn, nachdem sie die ersten Feuerproben der Deffentlichkeit rühmlichst bestanden, wacker vorwärts schreitet. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch mehrere Mitglieder der k. musikalischen Kapelle ihre Unterstützung für diese Aufführung auf das Bereitwilligste zugesagt haben und sonach mit so ausgezeichneten Kräften gewiß etwas Vorzügliches zu erwarten steht.

— Die seit ihrem ersten Auftreten auf dem hiesigen k. Hoftheater auch im Auslande durch ihre Gastspiele bekannt gewordene Solotänzerin Fr. Hedwig Grasselt von Dresden hat in den letzten Wochen in Neu-Brandenburg gastirt und laut mehreren uns vorliegenden Berichten alle Triumphe gefeiert, welche die „weltbedeutenden“ Bretter für Künstler und Künstlerinnen darbieten. Der talentvollen Jüngerin Terpsichore's würde in reichem Maße mit den ersten Gaben des Frühlings, den lieblichen Kindern der Flora, gehuldigt und mit so allgemeinem Enthusiasmus und gutem Erfolge für die Kasse der Direction und der jugendlichen Künstlerin, daß das ursprünglich auf 7 Abende stipulirte Gastspiel auf 3 Wochen ausgedehnt werden konnte. Wie beliebt Fr. Grasselt während dieser Zeit bei den biedern Mecklenburgern geworden, beweist ein uns vorliegendes Akrostichon: „Neu-Brandenburgs Huldigung der lieblich-schönen Solotänzerin H. Grasselt zum Andenken von vielen Verehrern“. Am 1. Juli tritt Fr. Grasselt ihr Engagement am Stadttheater zu Königsberg an.

— Hauptgewinne 5. Classe 53. K. S. Landes-Lotterie, Ziehung am 1. Mai 1858: 20,000 Thlr auf Nr. 40,471; 5000 Thlr. auf Nr. 26179; 2000 Thlr auf Nr. 8991; 1000 Thlr. auf Nr. 4442, 8398, 20491, 22600, 24954, 26301, 27428, 39767, 42513, 42590, 44603, 47829, 48193, 51303, 55049, 56448, 56640, 58163, 59409.

— Die geehrte Redaction ersuche ich, unter Abdruck Dieses, hierunter zu bestätigen*), daß das in Nr. 119 ihres Blattes zu lesen gewesene Referat über eine am 23.

*) Diese Bestätigung erfolgt hiermit.

April d. J. bei dem k. Bezirksgericht Pirna abgehaltene Hauptverhandlung ihr von dem vormaligen Rector zu Königstein, M. Conrad, zugegangen ist, welchen Hr. Adv. Schreck in seiner Bertheidigung beiläufig selbst als einen langjährigen Freund des Angeklagten bezeichnet hat, ein Umstand, der auch aus dem Eingange des Referats selbst hervorgeht und die Auswahl des in diesem Referate Gesagten und Verschwiegenen erklärlich macht. Pirna, am 30. April 1858. Staatsanwalt Gareis.

Tagesgeschichte.

Dresden, 1. Mai. Die augenblickliche politische Lage Europa's (sagt die „Dtsch. Post“) ist eine so eigenthümliche, daß man darüber entweder sehr viel Ernstes, oder auch eigentlich gar nichts sagen möchte. Das politische Getriebe ist vorherrschend ein rhetorisches und publicistisches. Kammerreden und Toaste, Correspondenzen und Leitartikel, Depeschen und Memoranden bilden fast ausschließlich den Inhalt der Tagesgeschichte, und es wäre sehr bezeichnend für diesen Zustand, wenn es sich bestätigte, daß der politische Jongleur Emil Girardin dem Kaiser Napoleon eine Denkschrift zugesandt, die ihn ermahnt, durch große Thaten, wie z. B. durch Eroberung Englands, für seine Unsterblichkeit zu sorgen. In Frankreich, auf welches als auf den Wunderfels hingublicken, aus welchem ein Hauberschlag den Strom geschichtlicher Ereignisse hervorlocken kann, die Welt nun einmal gewohnt, ja sogar gezwungen ist, geht Alles seinen ruhigen, streng geregelten Gang. In einem so beweglichen Lande, wie Frankreich, ist diese Ruhe und Regelmäßigkeit sogar ein Element, welches der Regierung zum Nachtheil ausschlägt. Man wird sich erinnern, daß vor etwa zwölf Jahren Hr. Thiers als Oppositionsredner die charakteristischen Worte von der Tribune ertönen ließ: „La Franco s'ennuie!“ (Frankreich langweilt sich!) Dieses Wort hat man heute mit einer Modifikation einem der fünf Marschälle in den Mund gelegt. „Die Armee langweilt sich!“ soll sein Bericht gelauret haben. Mit anderen Worten: „Schafft Verwicklungen, Gängel, Gelegenheiten zur Intervention herbei, damit Frankreich Schlachtenberichte zu lesen bekomme und etwas weniger panem, aber mehr und großartigere circenses habe.“ Dieser Drang nach dem Ungewöhnlichen, der in der französischen Nation liegt und die Regierung treibt, trägt bei ohnehin gespannten Verhältnissen dazu bei, ein Gefühl der Unruhe in der Welt zu verbreiten.

Berlin, 28. April. Trotz verlautbarter Zweifel bleibt der Besuch der Königin Victoria am hiesigen Hofe im Spätsommer wahrscheinlich.

Köln, 26. April. Das Rheinwasser ist in den letzten Tagen wieder so bedeutend gefallen, daß die Schiffer große Besorgniß tragen; auch entbehren wieder mehrere Stadttheile des Trinkwassers.

München, 28. April. Der heute erschienene „Volkssbote“ wurde wegen eines der „Petersburger Zeitung“ entnommenen Artikels über den deutschen Bund confiscirt. — Allgemein drückt sich heute die Theilnahme aus über ein tragisches Vorkommniß, das sich gestern Abends in der Residenz, unmittelbar im Vorzimmer der Königin ereignete, wo der allgemein beliebte Hofmarschall und Oberst, Baron Zoller, in dem Augenblick todt zusammenstürzte, als er zum Thee der Königin gehen wollte. Der Leibarzt des Königs, D. Siel, eilte zwar schnell zu Hülfe und ließ dem Hofmarschall zur Ader, allein vergebens; ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

München, 23. April. Nach einer Mittheilung in der heutigen Magistratsstiftung sind zur Zeit folgende Biervorräthe hier vorhanden: 448,060 Eimer Sommerbier, um 53,480 Eimer mehr als im Vorjahr, und noch 23,998 Eimer Winterbier. Die vorzüglichsten Brauer sind: der Löwenbrauer mit 74,100